Zwei Ufos für Alterspflege landen bei den Pfahlbauern

Sutz-Lattrigen Nach der Abweisung der Kollektiveinsprache von vier Parteien war der Weg frei: Gestern ist die Grundsteinlegung für das Pflegehotel gegenüber dem Bahnhof Lattrigen erfolgt. Mit seinem futuristischen Aussehen passt der Bau zum innovativen Heimkonzept.

Beat Kuhn

Ein Hingucker: Wie fliegende Untertassen werden die zwei ovalen Trakte des Pflegehotels mit öffentlichem Restaurant aussehen. Visualisierung: zvg

«Am meisten Probleme haben uns die ganz alten Sutzer gemacht», sagte Gemeindepräsident Daniel Kopp an der Grundsteinlegung für das Pflegehotel, das zwischen Bahnhof Lattrigen und Schützenhausweg entsteht. Damit meinte er aber nicht etwa das Segment der 90- bis 100-Jährigen, sondern diejenigen, die vor rund 3000 Jahren im Gebiet von Sutz-Lattrigen gelebt haben, also die Pfahlbauer. Dass archäologische Rettungsgrabungen nötig geworden sind, überrascht nicht wirklich, schliesslich sind die dortigen Pfahlbaufundstellen so bedeutend, dass sie zu Unesco-Welterbe erklärt worden sind.

Die Rettungsgrabungen kosten die Gemeinde übrigens rund eine Viertelmillion Franken, so Kopp. Das entspricht einem Drittel der Gesamtkosten; die übrigen zwei Drittel hat der Kanton zu berappen. Dieses Splitting greift darum, weil die Gemeinde das Land für das Pflegehotel nicht verkauft, sondern nur im Baurecht abgegeben hat. Ein privater Bauherr muss sich an den Kosten für nötig werdende archäologische Grabungen nicht beteiligen. Die hier gemachten Funde sind aus Laiensicht bescheiden, also kostspielige Antiquitäten.

Einsprache abgewiesen

Aber nicht nur die Pfahlbauer haben sich dem Projekt in den Weg gestellt, sondern auch eine Kollektiveinsprache von vier Parteien (das BT berichtete). Wie Ueli Bärtschi, Sachbearbeiter Bau beim zuständigen Regierungsstatthalteramt Biel gestern auf Anfrage erläuterte, war darin beantragt worden, dass die geplante Erschliessung der Autoeinstellhalle nicht über den Alchisgraben und Schützenhausweg zu leiten sei, sondern über den Schützenhausweg und Lattrigenweg oder den Steinerenweg.

Zudem hätte die Durchfahrt über den Alchisgraben verboten beziehungsweise mittels Poller verunmöglicht werden wollen. Die Einsprechenden hatten dargelegt, dass ihnen 80 Prozent der damaligen Erschliessungskosten auferlegt worden seien. Weiter hatten sie das Verkehrsgutachten, die Parkierung und die Verkehrssicherheit bemängelt.

Darüber hinaus hatte die BKW die Bauherrschaft mit einer sogenannten Rechtsverwahrung auf vorhandenen Leitungen auf den Bauparzellen aufmerksam gemacht.

Im Gesamtbauentscheid vom letzten Juni habe der Regierungsstatthalter die Kollektiveinsprache abgewiesen und die Rechtsverwahrung der BKW sowie eine zweite «vorgemerkt», so Bärtschi. «Gegen diesen Entscheid ist nicht Beschwerde erhoben worden.»

Eröffnung im Sommer 2019

«Bei Bauvorhaben von dieser Grösse sind Einsprachen heute die Regel», hielt Kopp in seiner Ansprache vor den rund 30 geladenen Gästen fest. «Dass es bei unserem neuen Schulhaus keine gegeben hat, ist ein Glücksfall.» Bei der Gemeinde habe das Bauvorhaben hingegen von Anfang an Wohlwollen gefunden, erinnerte er, sowohl bei der Exekutive als auch bei der Bevölkerung. Dies lässt sich sogar quantifizieren: An der Gemeindeversammlung Ende 2016 hatten von den anwesenden 213 Stimmberechtigten 198 dem Projekt zugestimmt.

Neben Kopp ergriffen auch Vertreter der an dem Projekt beteiligten Firmen das Wort – wegen der beissenden Kälte zumeist kurz. Bauherrin und Investorin ist die Impact Immobilien AG, erstellt wird der Bau von der Halter AG. Zurzeit laufen die Baustelleninstallations-, Baugrubenaushubs- und Baumeisterarbeiten. Der Rohbau soll nächsten Herbst stehen. Die anschliessenden Ausbauarbeiten werden voraussichtlich bis zum Frühsommer nächsten Jahres abgeschlossen sein. Die Eröffnung ist für Sommer desselben Jahres vorgesehen.

Ein Rohr mit Schatz verlegt: Als Grundstein diente ein Leitungsrohr, gefüllt mit Zeitzeugnissen, einem BT und neuen Banknoten. sug

Auch temporäre Pflegeplätze

Initiantin und Betreiberin der Institution ist die Geras Pflegehotel AG in Münchenbuchsee. Deren Geschäftsführerin Pascale Lavina sagte, das Besondere an der Einrichtung sei, dass es dort nicht nur stationäre Pflege gebe, sondern auch temporäre. «So können massgeschneiderte, auf die individuelle Situation angepasste Lösungen angeboten werden, die auch mit Ergänzungsleistungen finanzierbar sind.»

Insgesamt wird es 74 Pflegeplätze in drei Kategorien geben: 44 Pflegeheimplätze in drei Wohngruppen, 16 Pflegestudios für Akut- und Übergangspflege oder Pflegeferien sowie 14 Pflegewohnungen mit Zweieinhalb- und Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen mit interner Spitex. Alle Zimmer und Wohnungen sind hell und verfügen über eine komfortable Ausstattung, wie etwa eine Lüftung oder Kühlung.

Hinzu kommt ein öffentliches Café-Restaurant, das neben 85 Sitzplätzen im Innern auch 52 auf der Terrasse umfasst. Ergänzt werden die zwei ovalen Gebäude durch einen grosszügigen Gartenbereich mit Spazierweg und Sitzgelegenheiten sowie Aussenparkplätzen und einer Einstellhalle.

Ein architektonischer Wurf

Mit dem Bau ist der KPA Architekten AG mit Büros in Bern und Freiburg ein Wurf gelungen. Durch die ungewohnte Ellipsenform wirkt er futuristisch und passt dadurch gut zum innovativen Pflegekonzept. Die beiden Trakte sind ein echter Hingucker und werten das Ortsbild von Lattrigen auf. Es kann allerdings gut sein, dass sie vom Volksmund einen Übernamen abbekommen werden. Denn sie erinnern an gelandete fliegende Untertassen, an Ufos aus dem All.

Nach den Intentionen der Architekten selbst lehnt sich die Form allerdings «an jene von Kieselsteinen an und schafft somit eine starke Verbundenheit mit der Seeregion». Die Fassade und die Brüstungen werden mit einer Holzverkleidung versehen.

Der Akt der Grundsteinlegung bestand dann in der Verlegung eines Rohrs von etwa einem Meter Länge im Grund der grossen und tiefen Baugrube. Es wurde gefüllt mit Dokumenten zum Bau, einem Exemplar des gestrigen BT und neuen Banknoten. «Zur Sicherheit», so Impact-Chef Daniel Kusio, legte er auch zwei Fünfliber rein. Wenig Vertrauen in die Qualität des gedruckten Frankens.

Einen früheren Artikel findet Sie unter **www.bielertagblatt.ch/pflegehotel**